

1	Gesellschaftlicher Wandel	Themen: Gender, Gleichberechtigung
1.10	Die Wahl von Ruth Dreifuss in den Bundesrat: <i>Rundschau-Beitrag</i> (1993)	Autor: <i>Rundschau</i> , Schweizer Fernsehen
		Titel: Der Verzicht Mattheys und die Wahl von Ruth Dreifuss
		Quellengattung: TV-Beitrag
		Datum: 10. März 1993



www.hep-verlag.ch/quellen-links

Transkription des Rundschaubeitrags

Sprecher aus dem Off: «Bern, Bundesplatz, heute Morgen früh.» *Männer stellen Absperrgitter auf dem Bundesplatz auf.*

Frau auf dem Bundesplatz: «Das sieht wirklich aus, wie wenn man einen Löwenkäfig macht»; *ein Mann antwortet ihr:* «In den Fussballstadien sieht es genau gleich aus, es ist offenbar einfach so, dass die Leute heute einfach so sind.»

Auftritt Christiane Brunner auf dem Bundesplatz; Applaus brandet auf.

In der Vereinigten Bundesversammlung. Francis Matthey: «Mes dames et messieurs les députés, chères collègues, je l'annonce officiellement, je dois refuser mon élection au conseil fédéral.»

Stimme aus dem Off: «Um zehn nach 8 können die Zehntausend auf dem Bundesplatz wieder hoffen. Ihre Kandidatin Christiane Brunner ist wieder im Rennen.»

Frau auf dem Bundesplatz: «Ich finde es einfach eine Frechheit, was letzten Mittwoch passiert ist, und ich hoffe einfach auf Christiane Brunner, sie würde einfach so viele kompetent vertreten.»

Andere Frau auf dem Bundesplatz: «Ich würde nicht begreifen, wenn Frau Dreifuss gewählt würde, weil sie im Prinzip ja den gleichen politischen Hintergrund hat und dann müssen wir schon sagen, dass man Frau Brunner wegen dem Äusseren nicht wählt.»

Stimme aus dem Off: «Welche der beiden Frauen würde den Herren besser gefallen, war nun die Frage. Dass der Kanton Genf aber Wein und Imbiss springen lassen musste, war zu diesem Zeitpunkt schon klar.»

Sprecher der Vereinigten Bundesversammlung: «Ich gebe Ihnen das Ergebnis der Wahl bekannt: Es haben Stimmen erhalten: Frau Brunner 90, Frau Dreifuss 92, Frau Spoerry 54.»

Brunner- Sprechchöre auf dem Bundesplatz.

Stimme aus dem Off: «Trotz der lauten Rufe sah es für Christiane Brunner im 2. Wahlgang noch schlechter aus, deshalb zog sie ihre Kandidatur zurück.»

Christiane Brunner vor der Vereinigten Bundesversammlung: «C'est pourquoi je retire ma candidature.»

Enttäuschung auf dem Bundesplatz.

Christiane Brunner spricht auf dem Bundesplatz zur Menge: «...und ich bitte all jene, die mich unterstützt haben, ihre Stimme Frau Ruth Dreifuss zu geben.»

Radiosprecher (?): «Damit dürfte klar sein, dass die neue Bundesrätin Ruth Dreifuss heisst.»

Frau auf dem Bundesplatz: «Ich habe dieses Machtspiel auf eine Art erwartet und ich denke (...); Ja, sie haben wieder gewonnen!

Andere Frau auf dem Bundesplatz: «Diese Männer können einfach nicht über ihren Schatten springen. Das kennen wir.»

Dritte Frau auf dem Bundesplatz: «Sie wollten Christiane Brunner nicht, fertig. Sie sollen es von Anfang an sagen. Klar und deutlich. Dazu stehen.»

In der Vereinigten Bundesversammlung, der Sprecher: «Gewählt ist mit 144 Stimmen: Frau Dreifuss.»

Auf dem Bundesplatz spricht Christiane Brunner: «Ich bin froh, dass es meine Kollegin und Freundin Ruth Dreifuss ist, die uns im Bundesrat vertreten kann und wir zusammen machen weiter.»

Applaus.

Ruth Dreifuss auf dem Bundesplatz: «Heute Morgen haben wir zwei verschiedene Welten gesehen: Die Welt der institutionalisierten Politik und die Welt der Bürgerinnen und der Bürger. Diese zwei Welten müssen zusammenspannen können, aber nur in der Klarheit, nur indem man berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung und indem die Politik sich nicht abkapselt. Ich brauche euch, um meine Tätigkeit im Bundesrat auszuüben. Vergesst nie, dass ihr der Souverän seid.»

Stimme aus dem Off: «Die neue Bundesrätin an einer Demonstration. Die Bundesweibel wurden langsam ungeduldig.»

Reporter des Radios interviewt Christiane Brunner: «Fühlen Sie sich als Verliererin oder als Gewinnerin?»

Antwort Brunner: «Als Gewinnerin.»

Frage Reporter: «Warum?»

Brunner gibt keine Antwort.

Stimme aus dem Off: «Schliesslich wurde sie in die Pflicht genommen, die neue Bundesrätin Ruth Dreifuss. Die Genfer Behörden wollten endlich ihre Aufwartung machen.»